

Dem Schmerz den Rücken kehren

Hochfrequente Rückenmarkstimulation

Es zieht, es sticht, bestimmte Bewegungen sind schier unmöglich – Rückenschmerz ist in Deutschland die von Ärzten am häufigsten dokumentierte Schmerzdiagnose. Oft sitzt der Schmerz dabei nicht nur im Rücken, sondern strahlt vom Kreuz in andere Körperteile aus. Die Behandlungsoptionen sind vielfältig und reichen von der Schmerzmittelgabe und Physiotherapie bis hin zu operativen Verfahren. In vielen Fällen lindern sie jedoch das Leid der Betroffenen nur temporär oder gar nicht: Der Schmerz bleibt bestehen oder kommt zurück. Verselbstständigt er sich oder besteht er über einen längeren Zeitraum (> 3 Monate) und unabhängig von der eigentlichen Ursache weiter, sprechen Mediziner von chronischen Schmerzen. Diese lassen sich wiederum in mechanische Muskel- und Gelenkschmerzen und neuropathische Nervenschmerzen unterscheiden. Besonders letztere sind schwierig zu behandeln. Je nach Intensität und Dauer können die körperlichen und oft auch psychischen Beschwerden die Betroffenen in ihrem Alltag stark einschränken.

Rückkehr zum normalen Leben

Bei der HF10-Therapie gibt ein kleiner unter der Haut implantierter Stimulator elektrische Impulse an das Rückenmark ab und unterbindet damit weitgehend die Über-

tragung von Schmerzreizen an das Gehirn. Mit einer Frequenz von 10.000 Hertz liegen die Impulse unterhalb der Wahrnehmungsschwelle. Dadurch wird diese Form der Rückenmarkstimulation nicht durch Kribbel-Parästhesien begleitet und es kommt weder zu Schlafstörungen noch unterliegen die Behandelten irgendwelchen Einschränkungen, was das Autofahren oder das Bedienen von Maschinen betrifft. Der Therapieerfolg kann vor der permanenten Implantation für den Patienten individuell getestet werden und die Therapie lässt sich ebenso individuell anpassen. Das besonders patientenfreundliche HF10-Stimulationssystem (www.hf10.com) kann bei neuropathischen Schmerzen im Bereich des Rückens, der Beine, der Arme und des Nackens zum Einsatz kommen. „Es ist gut, nun eine sichere und wirksame Behandlungsoption bei Patienten mit bisher therapieresistenten Rücken-Bein-Schmerzen zu haben. Ferner erzielen wir auch gute Ergebnisse bei Patienten mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit“, erklärt Dr. med. Andreas Dickel, Oberarzt in der Neurochirurgie am Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam. Die Wirkung ist bei etwa vier von fünf Patienten direkt spürbar, hält langfristig an und ermöglicht so eine Rückkehr zum normalen Leben.

